

Elternabend Comenius Gymnasium Deggendorf (23.03.2021)



Wie kann ich mein Kind beim (Distanz)Lernen unterstützen?

Uli Fiedler (zentraler Schulpsychologe an der staatlichen
Schulberatungsstelle für Niederbayern)



Schule und Lernen

- in Zeiten der Corona-Pandemie -

Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte werden mit großen und vielfältigen Herausforderungen konfrontiert:

Schüler...

- vermissen den persönlichen Kontakt zu ihren Freunden und ihren Lehrern und das Umfeld Schule.
- müssen sich in hohem Maß selbst organisieren.

Schule und Lernen

- in Zeiten der Corona-Pandemie -

Eltern...

- müssen den Alltag ihrer Familie komplett neu organisieren.
- erleben starke zusätzliche Belastung.
- helfen ihren Kindern wo sie können, geraten aber an Grenzen.

Schule und Lernen

- in Zeiten der Corona-Pandemie -

Lehrkräfte...

- sind häufig auch Eltern und kämpfen mit den selben Problemen.
- vermissen den persönlichen Kontakt zu ihren Schülern.
- geraten an Grenzen und können (fachliche) Probleme ihrer Schüler schwerer feststellen und Hilfestellungen geben.

Schule und Lernen - in Zeiten der Corona-Pandemie -

Schule und Lernen unterscheidet sich im Distanzunterricht grundlegend zum gewohnten Alltag!

Eindruck aus der Beratungspraxis der letzten Wochen und Monate:
Hilfestellungen besonders in Bezug auf die **Motivation** und das **Lernverhalten** sind wichtiger denn je.

Motivation

1. Motivation: Begriffsklärung und Grundlagen
2. Der Einfluss von Motivation auf die Schulleistung
3. Ursachenzuschreibungen (=Attribution)
4. Einflussfaktoren auf die Motivation und Ideen zur Förderung

Warum lernen Schüler?

???

Warum lernen Schüler?

Warum lernst Du?

Äußerer Druck (Drohung, Tadel usw.)	52%
Schlechtes Gewissen	14%
Angst vor Mißerfolg	12%
Interesse, Spaß am Stoff	12%
Ehrgeiz, möchte besser sein als die anderen	4%
Weiß nicht genau, kann ich nicht sagen	6%

Intrinsische Motivation

„Intrinsische Motivation für ein Verhalten stammt aus dem Erleben des Verhaltens selbst oder der Erwartung dieses Erlebens.“ (Deci & Ryan, 1985)

Intrinsische Motivation ist also eine **innere und aus sich selbst entstehende Motivation**: Tätigkeiten werden ausgeführt, weil man sie gerne macht, weil sie Spaß machen, sinnvoll oder herausfordernd sind oder einen interessieren.

Intrinsisch motivierte Tätigkeiten werden – im Gegensatz zu extrinsisch motivierten Tätigkeiten – um ihrer selbst Willen durchgeführt und nicht, um eine Belohnung zu erlangen oder eine Bestrafung zu vermeiden.

Extrinsische Motivation

„Extrinsische Motivation für ein Verhalten stammt aus der Wirkung von Ergebnissen außerhalb des Verhaltens selbst oder der Erwartung dieser Wirkung. Diese Ergebnisse wirken dann als positive (Verstärkung) oder negative (Bestrafung) Anreize.“ (Deci & Ryan, 1985)

Extrinsische Motivation ist eine durch **äußere Reize** hervorgerufene Form der Motivation. Extrinsische Motivationsquellen können z.B. der Wunsch nach Belohnung (Bezahlung der Arbeit) oder das Vermeiden einer Bestrafung (schlechtes Prüfungsergebnis) sein. Im Unterschied zur intrinsischen Motivation werden Aufgaben also nicht um ihrer selbst Willen oder aus eigenem Antrieb durchgeführt, sondern in der Aussicht auf Geld, Anerkennung oder der Vermeidung von Strafe.

Intrinsische und extrinsische Motivation

Intrinsische und extrinsische Motivation sind nicht als Gegensätze zu sehen; vielmehr treten sie in einer mehr oder weniger in eine Richtung deutende „Mischform“ auf: Auch ein Schüler, der beim Lernen gerade viel Spaß hat weil ihn das Thema interessiert (=intrinsisch) kann gleichzeitig noch durch die Hoffnung auf eine gute Note (=extrinsisch) motiviert sein.

Bei der Förderung der Motivation ist es aber hilfreich zu wissen, ob der Schüler eher intrinsisch oder extrinsisch motiviert ist, da es sich auf die Wirksamkeit verschiedener Maßnahmen auswirken kann. Dies kann sich aber je nach Fach oder Thema unterscheiden! Es hilft nur genaues Nachfragen.

Grundgedanken zur Förderung extrinsischer Motivation (Eltern bzw. Lehrer)

Es geht darum, attraktive Anreize zu identifizieren, diese logisch mit einem gewünschten Verhalten zu verknüpfen und das dann an die Schüler zu kommunizieren.

Die Herausforderungen liegen hier in der Praxis eher im Detail – etwa dass viele Eltern vor allem an materielle Anreize denken (z.B. Geld für gute Noten) und immaterielle Anreize (wie Lob) vergessen.

Grundgedanken zur Förderung intrinsischer Motivation

- Abwechslung bei der Arbeit
- das Vermitteln von Bedeutsamkeit und Sinn der Arbeit
- angemessener Freiraum und Autonomie selbst zu entscheiden
- das Gefühl einer Herausforderung

Eltern und Lehrer tendieren dazu ihren Kindern/ Schülern eher leichte Aufgaben zu stellen, wenn sie bei diesen eine eher geringe Motivation wahrnehmen.

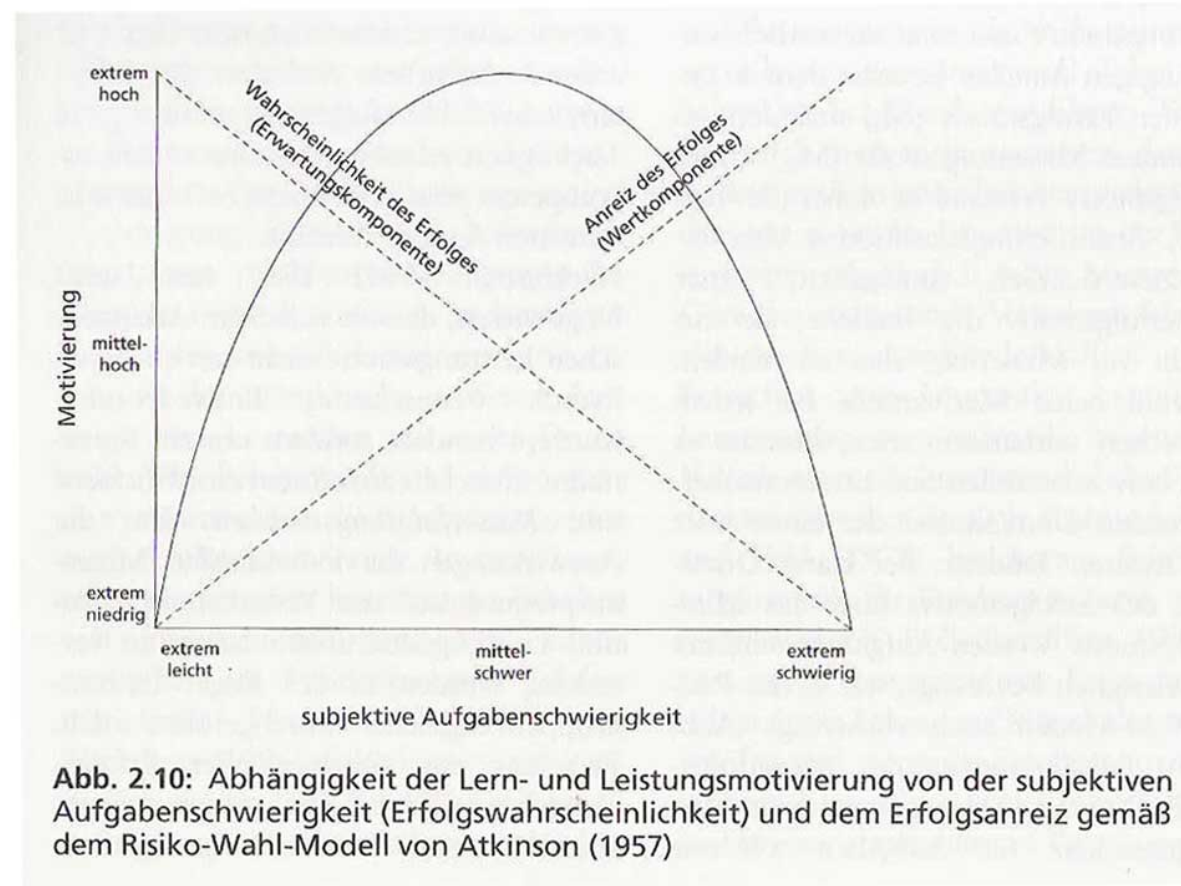
Ist dieses Vorgehen sinnvoll?

Erwartungs-mal-Wert-Modell (Eccles & Wigfield)

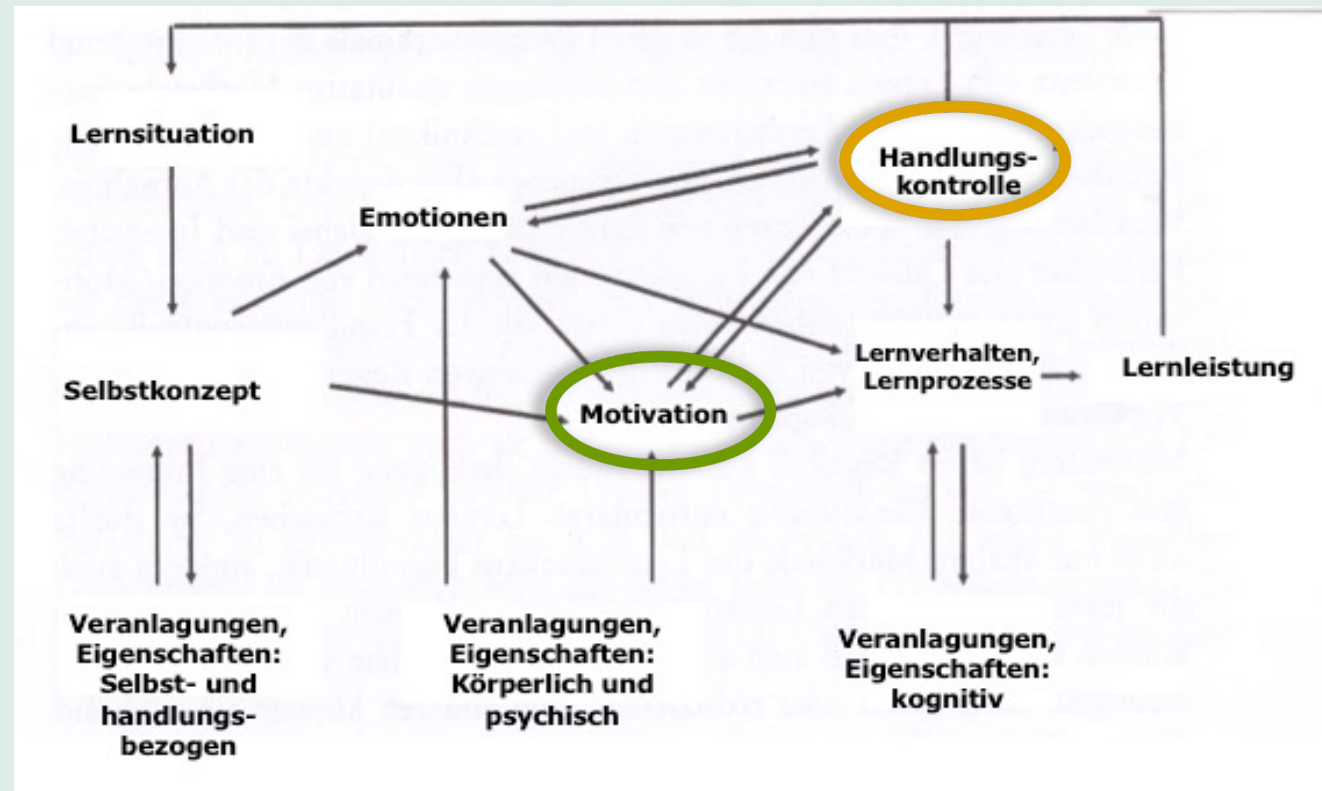
3 Komponenten: (Mittelschwere Aufgaben entsprechen realistischer Zielsetzung)

1. Erfolgswahrscheinlichkeit ↑ bei leichter Aufgabe
2. Erfolgsanreiz ↑ bei schwierigerer Aufgabe
3. Multiplikative Verknüpfung zwischen Erfolgswahrscheinlichkeit und Erfolgsanreiz

Erwartungs-mal-Wert-Modell



2. Motivation und Schulleistung



Modell von Pekrun und Schiefele (1997):
Emotions- und motivationspsychologische Bedingungen der Lernleistung

3. Ursachenzuschreibungen (= Attribution)

Worin sehen Personen die Ursachen für ein bestimmtes Verhalten bzw. Ergebnis?

Warum sind Ursachenzuschreibungen wichtig?

- ➔ Ursachenzuschreibungen haben Einfluss auf die Motivation.
- ➔ Enger Zusammenhang mit den Emotionen und dem Lernverhalten des Schülers

Schulisches Beispiel:

Worin sucht ein Schüler möglicherweise die Ursache(n) für seine schlechte Note in der Prüfung?

Attribution: Dimensionen nach Bernard Weiner

	Lokation			
	INTERNAL		EXTERNAL	
	<u>Zeitliche Stabilität</u>		<u>Zeitliche Stabilität</u>	
	STABIL	NICHT STABIL	STABIL	NICHT STABIL
Beeinflussbarkeit HOCH	Wissen	Anstrengung	Lernumgebung	Aufgabewahl
Beeinflussbarkeit NIEDRIG	Begabung	Krankheit	Schwierigkeit	Zufall

(aus Hasselhorn & Gold, 2009, S. 111)

Übung Attribution: Schüler 1

Attribution eines Schülers, der seinen Erfolg auf **Glück** zurückführt:

Lokalitäts- dimension	Dimension der Stabilität	Dimension der Kontrollierbarkeit
Internal	Stabil	Beein- flussbar
External X	Variabel X	Nicht beein- flussbar X

Übung Attribution: Schüler 2

Attribution eines Schülers, der seinen Misserfolg auf **mangelnde Vorbereitung** zurückführt:

Lokalitätsdimension	Dimension der Stabilität	Dimension der Kontrollierbarkeit
Internal X	Stabil	Beeinflussbar X
External	Variabel X	Nicht <u>beeinflussbar</u>

Günstige und ungünstige Ursachenzuschreibungen:

✘ Bei Erfolg z.B. Note 1

+ **günstig:** eigene Anstrengung, Tüchtigkeit

„... Weil ich mich so angestrengt habe “

- **ungünstig:** Glück, leichte Aufgabe

„... Naja, an mir liegt's nicht, die Aufgaben waren halt echt leicht “

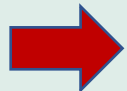
✘ Bei Misserfolg z.B. Note 5

+ **günstig:** mangelnde Anstrengung

„... Weil ich zu wenig getan habe “

- **ungünstig:** mangelnde Fähigkeit

„... Weil ich zu dumm bin für solche Aufgaben “



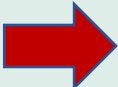
Wichtig: Ursachenzuschreibungen sollten realistisch sein!

Attribution im Alltag: (Auch bereits als Intervention zu sehen)

Mit den Kindern/ Jugendlichen ins Gespräch gehen:

„Worauf führst du deinen Erfolg/ Misserfolg zurück?“

Den Schüler immer möglichst darin bestärken, dass er selbst seinen Erfolg/ Misserfolg steuern kann. Ursachenzuschreibungen wie Glück/Pech, mangelnde Fähigkeiten oder Schwierigkeit der Prüfung versuchen zu entkräften, und zwar sowohl bei Misserfolg als auch bei Erfolg!



Ohne das Gefühl der Kontrolle der eigenen Leistung kann keine Motivation auf Seiten des Schülers entstehen bzw. aufrechterhalten werden!

4. Einflussfaktoren auf die Motivation und Ideen zur Förderung

Niedrige Motivation bei Schülern: Woran liegt's?

Ursachenbereich 1: Schüler

- Über- oder Unterforderung
- Fehlende Grundlagen, fehlendes Vorwissen
- Ungünstige Lern-, Arbeits- und Prüfungstechniken
- Mangelndes schulisches Interesse
- Veränderung der verbindlichen Normen
- Sinnkrise, fehlende Zielorientierung
- Persönliche Krisen, Erkrankungen ...
- Ungünstige Verarbeitung von Misserfolg
 - Entstehung eines negativen Selbstkonzepts

Intervention: Nutzen von Anlaufstellen

Scheuen Sie sich nicht die schulischen Hilfs- und Beratungsangebote zu nutzen, denn dafür sind wir da!

An Ihrer Schule stehen neben den einzelnen Fachlehrern und Klassenleitern folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

- Schulpsychologe: Herr Richard Erl
- Beratungslehrerin: Frau Nicole Dressler
- Schulsozialpädagogin: Frau Antonia Bach

(Genauere Informationen und Kontakt siehe Homepage „Kontakt“ – „Beratung“)

- Aufdecken der Gründe für Misserfolge und Motivationshemmungen
- Setzen eines Neuanfangs
- Setzen von realistischen Zielen
- Schließen eines Lernvertrags
- Analyse der Vorwissenslücken und Fehler
- Entwerfen eines individuellen Wiederholungsprogramms

- Verbesserung der Lern- und Arbeitstechniken
- Stärken der Ressourcen (Erfolge ins Bewusstsein rufen)
 - **Selbstbewusstsein** stärken
- Fassen und Umsetzen von Vorsätzen
- Stärken von günstigen Attributionsmustern

Ursachenbereich 2: Familie

- Zu hoher/ zu niedriger Leistungsdruck und Leistungserwartungen
- Bewertung der schulischen Leistung durch die Eltern (z.B. Reaktion auf Erfolg und Misserfolg)
- Zu wenig Lob oder Herabsetzung der Leistungen
 - „Das wirst du nie lernen!“
 - „War aber ja auch echt einfach!“
- Verwöhnung und Überbehütung
- Mangelnde Anregung des Kindes
- Belastungen innerhalb der Familie

Intervention: Elterngespräche

- Setzen von „Verwöhnngrenzen “ (Gleichgewicht zwischen Geben und Nehmen)
- Vermittlung der Bedeutung und Werten von Schule (Interesse zeigen, Vorbild sein)
- Erziehung zur Selbstständigkeit
- Lob und Unterstützung: Hilfreiche Formulierungen für Eltern
 - ◆ „Verlier nicht den Mut, nimm die nächste Arbeit in den Blick. “
 - ◆ „Weiter so, deine Anstrengungen lohnen sich. “
 - ◆ „Wie kann ich dir helfen? “
- Äußern von konstruktiver Kritik (am Verhalten ausgerichtet, nicht an der Person)
- Das Kind so annehmen wie es ist

Äußern von Kritik:

Beginnen Sie immer mit etwas **Positivem** und besprechen anschließend, was Ihr Kind verbessern sollte.

Der Beginn mit einem positiven Aspekt macht es dem Gegenüber leichter die folgenden Kritikpunkte etc. eher annehmen zu können!

Weiterhin hilfreich: „Überschütten“ Sie Ihr Kind nicht mit Kritik/ Verbesserungswünschen, sondern dosieren Sie dies über einen längeren Zeitraum.

Erfahrung von Sicherheit durch Wertschätzung, Ermutigung, Unterstützung, Wiederholen, Sicherung

Erleben von Kompetenz durch Motivierung und bewältigbare Herausforderungen

Erleben von Kontrolle durch Klarheit, Zuversicht und Vertrauen, dass die Aufgaben bewältigbar sind, Förderung von Feedback-Prozessen...

(Wisniewski, 2020)

Die Bewusstmachung und Hervorhebung der eigenen Stärken, der zielgerichtete Einsatz der eigenen Ressourcen sowie die Förderung der Stärken fördern das Lernen.

Eine Betonung der Fehler-/ Defizitorientierung wirkt leistungshemmend.

Eine Konzentration auf das Geleistete und das Gelungene schafft eine „positive“ Lernatmosphäre.

- Nützlich sind lösungs- und stärkenorientierte Fragen:
 - ✓ Worüber hast du dich heute schon gefreut?
 - ✓ Wie gut schätzt du dich schon ein?
 - ✓ Wie hast du es denn geschafft, so weit zu kommen?
 - ✓ Was brauchst du, um dich noch weiter zu steigern?
 - ✓ Wie zufrieden bist du mit deiner heutigen Beteiligung am Unterricht?
 - ✓

Motivation steigern ...



... durch positive Verstärkung

Lern- und Arbeitsverhalten

1. LAV: Allgemeines und Begriffsklärung
2. Der Einfluss von LAV auf die Schulleistung
3. Beispiele für mögliche Interventionen LAV

1. LAV: Allgemeines und Begriffsklärung

„Eine schulformadäquate Begabung ist zwar eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für den Schulerfolg. Hinzukommen müssen **Stützfaktoren**, die das Begabungspotential in entsprechende Schulleistungen umzusetzen helfen. **Unter diesen Stützfaktoren spielt das LAV eine bedeutsame Rolle.**“

(Keller & Thiel, 1998)



2. Studien zum Einfluss von LAV auf die Schulleistung

Analyse schulischer Misserfolgsursachen zeigt:

„Das Ursachenmuster weist deutlich darauf hin, dass es lern- und leistungsschwierigen Schülern vor allem an Strategien der Selbstmotivierung, des Verstehens, Behaltens und Abrufens von Lernstoff, der Problemlösung, des Konzentrierens, der Lernorganisation und der Bewältigung von Misserfolgsängsten mangelt.“

(Keller & Thiel, 1998)

3. Beispiele für mögliche Interventionen LAV/ Motivation

- Vermittlung und **Ausprobieren(!)** passender Lerntechniken für den Schüler
- Arbeitsorganisation lernen (Schulaufgabenplan, Wochenplan, feste Zeiten für HA und Freizeit)
- Lernvertrag schließen mit „Neuanfang“ (auch Motivation)
- Individuell gestalteter Verstärkerplan (eher Motivation)
- „Stolpersteinen“ beim Lernen auf den Grund gehen

Mögliche Interventionen II:

- Elternarbeit zum Thema Unterstützung
- Vermittlung fachlicher Hilfestellungen
- Setzen von erreichbaren Zielen: Ziele, die fordern aber nicht überfordern (Motivation)
- Üben positiver Selbstverbalisierungstechniken (Motivation)

Distanzunterricht: Umgang mit häufigen Problemen

Distanzunterricht kann Schule nie ersetzen und führt in den meisten Fällen zu Problemen, für die es keine perfekte Lösung gibt!

Umgang mit häufigen Problemen:

- Schüler können nicht mehr „abschalten“:
Der ständige Gedanke Arbeitsaufträge, Deadlines etc. zu verpassen kann sehr belastend sein.

1. Gute Arbeitsorganisation (z.B. To-do Listen zum Abhaken); hier können Eltern gut helfen.
2. PAUSEN (mit sinnvollen Aktivitäten) und „FEIERABEND“ vereinbaren

Umgang mit häufigen Problemen:

Distanzunterricht zieht automatisch eine hohe „Medienzeit“ nach sich. Schüler/ Eltern berichten über Probleme bei der Konzentration, Unausgeglichenheit, Kopfschmerzen, Schlafproblemen...

Suchen Sie den Kontakt zur Schule
(z.B. Klassenleitung)!

Mein Kind zeigt evtl. depressive Symptome; was soll ich tun?

Wenn Ihr Kind...

- sich stark zurückzieht,
- an Antriebslosigkeit (nicht nur in Bezug auf die Schule) leidet,
- keinen/ wenig Gefallen an bisher geliebten Aktivitäten findet
- ...

Wenden Sie sich bitte an das Beratungsteam Ihrer Schule, um eine genauere Abklärung einzuleiten, Ihnen und Ihrem Kind weiterzuhelfen und eventuell andere Hilfen zu vermitteln!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Über ein kurzes Feedback an
uli.fiedler@sbndb.de würde ich mich sehr freuen